

„Mobilität in Lüneburg – modern, effizient und an den Menschen orientiert“
Ein Positionspapier des CDU Stadtverbandes Lüneburg

Gliederung

- 1.) Präambel
- 2.) Zu Fuß
- 3.) Mit dem Rad
- 4.) Mit dem ÖPNV
- 5.) Mit dem Auto
- 6.) Mit den Gütern: Warenverkehr und Güterlogistik
- 7.) Mobilität, Verkehr und Innovationen

Ein Papier von:

CDU Stadtverband Lüneburg

1.) Präambel: Mobil in Lüneburg – der Mensch im Fokus

Die Weiterentwicklung von Mobilität ist derzeit in aller Munde und dabei zu oft Bestandteil konträrer und ideologisch geführter Debatten – dies gilt auch und gerade für Lüneburg.

Die Mobilität ist für die Weiterentwicklung unserer Stadt, aber auch für das Verhältnis zwischen Stadt und Umland von besonderer Bedeutung und damit eines der wichtigsten kommunalen Handlungsfelder unserer Zeit.

Als CDU-Stadtverband Lüneburg stellen wir den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt unserer Mobilitätspolitik. Mobilität ist ein Grundbedürfnis und Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand auch in der Zukunft. Deshalb wollen wir Mobilität ermöglichen und verbessern, nicht aber einschränken oder gar verhindern. Wir wollen die Mobilität der Zukunft für alle Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe gestalten.

In der Mobilität treffen unterschiedlichste Interessen und Bedürfnisse aufeinander, die miteinander ausgeglichen werden müssen. Wir stehen deshalb für eine moderne Mobilitätspolitik mit einem intelligenten verkehrsträgerübergreifenden Ansatz, der die Verkehrsträger miteinander verknüpft. Wir verstehen unsere Mobilitätspolitik als Fortentwicklung der Mobilität ohne Verbote und setzen stattdessen auf eine an den realen Bedürfnissen der Bürger/innen orientierte Politik. Wir setzen auf Anreize und Offenheit für Innovationen und neue Technologien. So erreichen wir eine Mobilitätsentwicklung auf Augenhöhe, die allen Interessen bestmöglich nachkommt.

„Auf Augenhöhe“ bedeutet, dass jeder Verkehrsträger bestmögliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen vorfinden soll. In der Kommunalpolitik ist es unsere Aufgabe, allen Verkehrsträgern eben diese bestmöglichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Denn: Unterschiedliche Bedarfe und Interessen bedürfen unterschiedlicher Angebote.

Aus diesem Grund lehnen wir mit unserem verkehrsträgerübergreifenden Ansatz eine Politik ab, die einseitig gegen einen Verkehrsträger ausgerichtet ist. Die von politischen Wettbewerbern verfolgte Politik „gegen das Auto“ halten wir für falsch. Denn: In den Autos sitzen Menschen, sitzen Bürger unserer Stadt, aus dem Umland oder Touristen, die uns besuchen. Wir nehmen diese Mobilitätsbedürfnisse ernst und in unsere Mobilitätspolitik auf – ebenso wie die aller anderen Verkehrsteilnehmer.

Für den CDU-Stadtverband Lüneburg ist klar, dass individuelle Mobilität auch in Zukunft richtig und wichtig sein wird. Nicht jeder kann auf das Fahrrad oder den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umsteigen. Und als Partei der Freiheit und des eigenverantwortlichen Handelns sagen wir auch: Nicht jeder muss umsteigen, denn Bürger dürfen und sollen frei entscheiden, welches Verkehrsmittel sie wählen. Wir gestehen den Menschen Wahlfreiheit zu und wollen diese nicht „von oben herab“ erziehen. Dazu kommt: Mit einem breiten Technologiemix (Batterie, Wasserstoff, E-Fuels) wird das Auto in Kürze zu einem lokal CO₂-freien Verkehrsträger.

Klar ist: Attraktive Mobilitätsangebote machen Verbote überflüssig. Allein durch Verbote werden Kommunen in Deutschland wie Lüneburg nicht klimaneutral. Wir setzen stattdessen auf Innovation und Technologieoffenheit. Jedes Verkehrsmittel hat seine Berechtigung, denn jeder Haushalt hat unterschiedliche Bedürfnisse.

Diese unterschiedlichen Bedürfnisse zu bedienen, ist der Anspruch unserer Politik für eine attraktive, inklusive und barrierefreie Mobilitätsentwicklung in und für Lüneburg.

2.) Zu Fuß

Die Mobilität „zu Fuß“ begleitet uns nahezu von Beginn an durch unser Leben. Das Zufußgehen ist die einfachste Form unserer Mobilität. Im urbanen Umfeld ist das Zufußgehen zugleich eine der wichtigsten Formen unserer Mobilität und sollte beste Voraussetzungen vorfinden. Einen besonderen Fokus legen wir auf sichere Schulwege.

Für den CDU-Stadtverband Lüneburg ist wichtig, dass wir im gesamten Stadtgebiet schnellstmöglich eine durchgehende Barrierefreiheit herstellen. Diese flächendeckende Barrierefreiheit ist Grundvoraussetzung für eine inklusive Mobilitäts- und Stadtentwicklung.

Barrierefreies Zufußgehen für alle schließt u. a. die zeitnahe Beseitigung von Hindernissen wie z. B. „Stolperfallen“ auf Fußwegen ein. Unsere Fußwege müssen an den Anforderungen aller, insbesondere jedoch von Menschen mit Beeinträchtigungen und von jungen Familien ausgerichtet werden. Attraktive Fußwege benötigen auch ausreichend Ruhemöglichkeiten für Pausen. Bänke und andere Sitz-/Ruhegelegenheiten sollten sich dabei nicht auf Haltestellen des ÖPNV oder auf die unmittelbare Umgebung von Naherholungsgebieten beschränken.

Sichere und ohne große Umwege erreichbare Querungshilfen an Hauptverkehrsstraßen müssen nicht zwangsläufig durch Lichtsignalanlagen geschaffen werden. Offene und einfachere Varianten können den Straßenverkehr ebenfalls beruhigen und eine sichere Querung ermöglichen. Wir setzen uns für eine Entflechtung von Fuß- und Radverkehr ein, um den Bedürfnissen beider Mobilitätsformen besser nachkommen zu können.

3.) Mit dem Rad

Das Fahrrad erfreut sich in unserer Stadt einer wachsenden Beliebtheit. Als CDU-Stadtverband Lüneburg wollen wir diese Entwicklung ideologiefrei und an den realen Bedürfnissen orientiert unterstützen. Das Fahrrad ist in der Stadt – und in Grenzen darüber hinaus – ein attraktives Verkehrsmittel, dessen Rahmenbedingungen wir verbessern wollen. Einen besonderen Fokus legen wir auch hier auf sichere Schulwege.

Bessere und sichere Radwege

Ein attraktiver Radverkehr benötigt zuerst einmal eine leistungsfähige Radinfrastruktur. Diese Infrastruktur bedingt gute, intakte und sichere Radwege. Als CDU-Stadtverband Lüneburg wollen wir bestehende Radwege erhalten und rechtzeitig sanieren sowie darüber hinaus Radwege bedarfsgerecht aus- und neu bauen. Lüneburg benötigt insgesamt ein Mehr an Radwegen – insbesondere dort, wo Fahrradfahrer heute auf Fußwegen oder Hauptverkehrsstraßen fahren müssen. Das 2019 beschlossene Radverkehrskonzept des Landkreises Lüneburg bietet dabei einen wichtigen Ansatz, um die Stadt ebenfalls mit ihrem Umland besser zu verbinden.

Bei der Gestaltung der Verkehrswege verfolgen wir das Ziel einer „Entflechtung“: Radverkehr und motorisierter Verkehr müssen nicht dieselben Straßen nutzen. Ein Vorrang für den Radverkehr auf (parallelen) Nebenrouten kann einen fließenden und sicheren Verkehr für alle gewährleisten und die Behinderung und Gefährdung verschiedener Verkehrsträger auf Haupttrouten im Sinne aller Verkehrsteilnehmer vermeiden. Für den Radverkehr entstehen dadurch idealerweise „schönere“ Routen abseits der hochfrequentierten Straßen. Dieser Vorrang für den Radverkehr auf Nebenrouten kann dort mit Einschränkungen für den motorisierten Verkehr einhergehen, um den Radverkehr zu fördern und den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer nachzukommen.

Wo in der Stadt ausreichend Raum für ein Miteinander/Nebeneinander auf der Fahrbahn besteht, sollte eine gegenseitige Behinderung und Gefährdung von Fahrrad- und Autofahrer durch bauliche Maßnahmen verhindert werden.

Abstell- und Aufbewahrungsmöglichkeiten schaffen („ruhende Infrastruktur“)

Neben attraktiven und sicheren Radwegen gehen mit einer Zunahme des Radverkehrs auch neue Anforderungen an die „ruhende Infrastruktur“ in der Stadt einher. Dazu gehören in erster Linie bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere rund um die Innenstadt. Ein Mehr an konzentrierten Abstellmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Innenstadt kann zudem dazu beitragen, wieder stärker in Richtung eines geordneten Abstellens zu kommen und dadurch das Stadtbild zu verschönern und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu steigern. Diese Abstellmöglichkeiten müssen den veränderten Anforderungen insbesondere durch besonders hochpreisige und/oder größere Fahrräder/Lastenräder Rechnung tragen. Der CDU-Stadtverband Lüneburg schlägt den Aufbau eines „Netzes der Abstellplätze“ rund um die Innenstadt vor, das idealerweise bereits versiegelten, jedoch derzeit ungenutzten Raum einen neuen Sinn verleihen kann. Dieses „Netz an Abstellflächen“ soll dabei nicht auf Kosten von Fußwegen und Parkplätzen gehen. Der Aufbau von zentralen Abstellflächen rund um die Innenstadt kann mit einer Reduzierung von einzelnen Abstellanlagen in den Einkaufsstraßen einhergehen, um diese Flächen einer Umnutzung zuzuführen (z. B. Spielgeräte, Sitzgelegenheiten, Außengastronomie).

Der CDU-Stadtverband Lüneburg spricht sich dafür aus, in der Innenstadt vermehrt leicht bedienbare Aufbewahrungsboxen aufzustellen, in denen mitgebrachtes Hab und Gut wie Taschen, Helme und Rucksäcke ebenso zwischengelagert werden können wie Einkäufe.

Außerhalb der Innenstadt sehen wir als CDU-Stadtverband Lüneburg vor allem in der Nähe von Gewerbe und an Freizeiteinrichtungen wie z. B. Parks, Sport- und Spielplätzen den Bedarf für

weitere Abstellmöglichkeiten. Einen vollkommen überdimensionierten Aufbau von nicht genutzten Fahrradabstellplätzen abseits der Innenstadt wie an der Uelzener Straße lehnen wir ab. Vielmehr bedarf es eines belastbaren Konzeptes für den nachhaltigen Aufbau von mehr Fahrradabstellflächen auch abseits der Innenstadt. Im Blick haben wir dabei nicht zuletzt hoch verdichtete Stadtteile, wie u. a. Kaltenmoor.

Erweiterung StadtRAD Lüneburg

Als CDU-Stadtverband Lüneburg unterstützen wir den Auf- und Ausbau des Bike-Sharing-Angebotes „StadtRad Lüneburg“. Insbesondere Besucher und Touristen erhalten somit eine attraktive Mobilitätslösung in Lüneburg. Wir sprechen uns deshalb für einen weiteren Ausbau des StadtRades u. a. an den zentralen Parkplätzen rund um die Innenstadt aus. Die zentralen Großparkflächen können durch den Aufbau von „StadtRad“-Stationen attraktiver gestaltet werden (s. Seite 8).

Gleichzeitig beobachten wir als CDU-Stadtverband Lüneburg, dass Bürger aus Lüneburg oder dem unmittelbaren Umland für das regelmäßige Pendeln das eigene Fahrrad nutzen. Die Stadt unterstützt „StadtRad Lüneburg“ pro Jahr mit einem erheblichen Betrag. Als CDU-Stadtverband Lüneburg wollen wir das „StadtRad“ in Zukunft stärker in Richtung Kostendeckung bei gleichzeitigem Ausbau des Angebotes entwickeln. Es ist für uns unverständlich, warum die Inanspruchnahme des „StadtRades“ auch Jahre nach der erfolgreichen Etablierung in Teilen noch kostenfrei sein muss.

4.) Mit dem ÖPNV/SPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist Teil der staatlichen Daseinsvorsorge und für viele Bürger unverzichtbarer Bestandteil ihrer Mobilität. Im Fokus stehen in Lüneburg dabei der Busverkehr in der Stadt und ins Umland sowie der Regionalverkehr auf der Schiene (SPNV) mit den drei Strecken in Richtung Hamburg/Hannover, Dannenberg und Lübeck/Kiel.

Der ÖPNV sichert Mobilität für die gesamte Gesellschaft und somit auch für diejenigen, die aus verschiedenen Gründen nicht auf andere Verkehrsmittel zurückgreifen können. Der CDU-Stadtverband Lüneburg sieht den ÖPNV jedoch nicht als „Mobilitätslösung mangels Alternativen“, sondern als attraktiven Verkehrsträger der Zukunft.

Der ÖPNV in Lüneburg

Mit Blick auf die Region stellen wir fest, dass der ÖPNV im ländlichen Raum und in einer Kleinstadt wie Lüneburg derzeit nicht mit dem ÖPNV-Angebot von Großstädten/Metropolen vergleichbar ist. Das ÖPNV-Angebot reduziert sich außerhalb des Stadtgebietes und der unmittelbar angrenzenden Gemeinden rapide.

Der ÖPNV muss deshalb insgesamt flexibler werden. Bereits bestehende flexible Lösungen wie z.B. On-Demand-Verkehre müssen sich in ihrem Angebot, ihrer Flexibilität und ihrer Aufmachung mit On-Demand-Verkehren in Großstädten vergleichen (lassen). Hier bedarf es eines Modernisierungsschubs, um auch die junge Generation vom ÖPNV zu begeistern.

Abseits von Angebot und Taktung muss der ÖPNV in Lüneburg spürbar modernisiert und digitalisiert werden. Ziel ist ein rundum besseres Kundenerlebnis für die Bürger. Eine Digitalisierungsoffensive für den ÖPNV muss flächendeckende Fahrgastinformationen mit umfangreichen Live-Informationen zu Fahrplan und Fahrzeiten sowie eine digitale Routenplanung unter Einbeziehung verschiedener Verkehrsträger umfassen. Ein stabiles und nicht nur für einzelne Gäste nutzbares WLAN und eine einheitliche und interessante Bespielung der Info-Monitore sollten mittlerweile eine Selbstverständlichkeit sein.

Ein zuverlässiger und attraktiver ÖPNV geht nicht zuletzt mit der Bereitstellung und Nutzung moderner Fahrzeuge einher. Diese verbinden eine positive Wahrnehmung für Aufgabenträger und Unternehmen mit Lärmschutz und Emissionsfreiheit. Die Zukunft des ÖPNV muss emissionsfrei in einem technologieoffenen Antriebsmix gestaltet sein. Als CDU Stadtverband Lüneburg schreiben wir keine Antriebsart vor, formulieren aber die Forderung, dass Emissionen des ÖPNV möglichst bis 2030/ auf null zu senken sind.

Zur Reduzierung der Verkehrsbelastung in der Innenstadt und in Wohngebieten halten wir den Einsatz von kleineren Fahrzeugen – zumindest temporär in frequenzarmen Zeiten des Tages – für sinnvoll.

Der CDU Stadtverband Lüneburg plädiert dafür, die Einrichtung eines Nachtbusses z.B. auf dem Stadtring zu prüfen.

Der SPNV in der Region

Die Region Lüneburg hat sich seit vielen Jahren zu einer attraktiven Pendlerregion entwickelt. „In der Großstadt arbeiten, in der Heide wohnen“ lautet das Motto. Neben der A 39 ist die Bahnstrecke Hamburg/Hannover und die Anbindung Lüneburgs über den Regionalverkehr Grundvoraussetzung für dieses Modell.

Die Bedingungen für Pendler haben sich aufgrund der maroden Infrastruktur in den letzten Jahren massiv verschlechtert, die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des SPNV hat spürbar gelitten. Der CDU Stadtverband Lüneburg formuliert die klare Erwartung an den Infrastrukturbetreiber, den Aufgabenträger und den Betreiber hier zu einer langfristigen und nachhaltigen Qualitätsverbesserung zu kommen.

Der CDU Stadtverband Lüneburg unterstützt darüber hinaus die Reaktivierung der Strecken Lüneburg-Amelinghausen/Soltau und Lüneburg-Bleckede für den Personenverkehr. Eine Erschließung der Region über die Schiene kann einerseits Druck aus dem Lüneburger Wohnungsmarkt nehmen, die Region besser erschließen und anbinden und zugleich den Tourismus befördern. Mit Halten u.a. in Oedeme und Rettmer werden die südlichen Stadtteile Lüneburgs zudem besser an den Kern der Hansestadt angeschlossen. Ferner können wir uns für die Zukunft eine geänderte Streckenführung unter Anbindung der Innenstadt vorstellen.

Experiment „Innenstadt-Shuttle“

Der CDU Stadtverband Lüneburg spricht sich dafür aus, die in der Vergangenheit bereits vielfach andiskutierte Idee eines „Innenstadt-Shuttles“ in Form eines Modellprojektes zu erproben.

Im Rahmen einer vorangehenden Studie können die idealen Fahrtwege von großen P+R-Parkplätzen am Stadtrand in die Innenstadt sowie vom Bahnhof in und durch die Innenstadt skizziert und im Anschluss in einem temporären Experiment getestet werden.

Diese Zukunftsvision sieht analog zu Modellprojekten in Hamburg und Lauenburg autonome emissionsfreie Kleinbusse vor, die mit attraktiver Taktung und eingebettet in die bestehende Tarifstruktur die Innenstadtverkehre ergänzen.

5.) Mit dem Auto

Das Auto ist und bleibt auch in Zukunft der wichtigste Verkehrsträger. Das ist kein rückwärtsgerichtetes Denken, sondern nüchternes Anerkennen von Realitäten und von alltäglichen Bedarfen eines großen Teils unserer Bürger. Dem wollen wir als CDU Stadtverband Lüneburg Rechnung tragen und damit das Mobilitätsbedürfnis dieser Bürger anerkennen. Für uns bedeutet das nicht, Mobilitätspolitik ausschließlich für das Auto zu machen, aber eben auch nicht gegen das Auto. Der Ansatz unserer verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätspolitik ist nicht ideologiegetrieben, sondern an eigenverantwortlichem Handeln der Bürger orientiert.

Das Auto entwickelt sich derzeit rasant weiter. Durch verschiedene Antriebstechnologien (Batterie, Wasserstoff, E-Fuels) wird das Auto in Kürze eine CO₂-freie Mobilitätslösung. Die Mobilitätsentwicklung wird also mit dem Auto stattfinden. Wir werden in Zukunft jedoch einen anderen, eben CO₂-freien und mit dem autonomen Fahren besser fließenden Autoverkehr sehen.

Parken in Lüneburg

Wer Auto fährt, benötigt Parkraum. Dieser muss nicht unmittelbar am Zielort und nicht kostenlos, sehr wohl jedoch in der Nähe und in bedarfsgerechtem, ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Der CDU Stadtverband Lüneburg spricht sich dafür aus, dass „Anwohnerparken“ auch für die Bewohner der Innenstadt/Altstadt langfristig in kurzer Entfernung möglich sein muss. Eine übermäßige Erhöhung der Gebühren für das „Anwohnerparken“ lehnt der CDU Stadtverband Lüneburg ab.

Die Erreichbarkeit unserer Innenstadt und die Aufenthaltsqualität stehen in einem Spannungsverhältnis, das wir zum Wohle unserer Stadt, der Bürger, der Gewerbetreibenden und damit auch der Zukunft unserer kommunalen Finanzen ausgleichen wollen. Als CDU Stadtverband Lüneburg sprechen wir uns für eine Erweiterung bestehender und die Schaffung neuer („Innenstadt-Shuttle“) zentraler Parkflächen aus. Insbesondere Besucher aus dem Umland (Landkreise Lüneburg, Harburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg) und Touristen reisen überwiegend mit dem Auto an und tragen mit ihren Umsätzen zur Zukunftsfähigkeit der Lüneburger Innenstadt bei. Auch diesen Mobilitätsbedürfnissen müssen wir als Stadt Rechnung tragen. Dabei müssen diese Parkplätze nicht kostenlos zur Verfügung stehen. Die zentralen Großparkflächen können durch den Aufbau von „StadtRad“-Stationen attraktiver gestaltet werden (s. Seite 5).

Neben Besuchern und Touristen kommen zahlreiche Gewerbetreibende, Handwerker und Mitarbeiter von Gewerbebetrieben und Behörden täglich mit dem Auto in die Innenstadt. Der CDU Stadtverband Lüneburg spricht sich für gesonderte Tarife für Pendler aus.

Die Stadt kann die Weiterentwicklung der Mobilität durch den Aufbau von Ladeinfrastruktur begleiten und gestalten. Der Aufbau von Ladeinfrastruktur ist vorrangig eine Aufgabe der Wirtschaft, die die Stadt durch schnellere Verfahren unterstützen kann. Hierfür braucht es ein Konzept, wo in Lüneburg welche Form von Ladeinfrastruktur benötigt wird. Denn: Zu einer flächendeckenden öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur gehören auch Schnellladesäulen mit aktuell bis zu 300 Kw Ladeleistung. Der Bereich Mobilität der Stadtverwaltung kann Gewerbetreibende (z.B. Supermärkte, Hotels, Unternehmen) beim Aufbau von Ladeinfrastruktur unterstützen und beraten. Der CDU Stadtverband Lüneburg fordert die Stadtverwaltung auf, ein solches Konzept zur öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur für Lüneburg bis Ende 2023 vorzulegen.

Unterwegs in und rund um Lüneburg

Der CDU Stadtverband Lüneburg lehnt die Forderung nach pauschal Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet als ideologiegetrieben und unverhältnismäßig ab. Gleichwohl befürworten wir die bedarfsgerechte Ausweisung von Tempo 30 im aktuellen gesetzlichen Rahmen an neuralgischen Punkten (KiTas, Schulen, Alten- und Pflegeeinrichtungen usw.) sowie in Wohngebieten. Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen lehnen wir ab.

Der CDU Stadtverband Lüneburg unterstützt die Ansiedlung weiterer und attraktiver Car-Sharing-Anbieter. Car-Sharing ermöglicht zum einen Menschen ohne eigenes Auto z.B. den Transport größerer Gegenstände oder die Erreichbarkeit von mit anderen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbaren Standorten.

Der CDU Stadtverband Lüneburg spricht sich uneingeschränkt für den Lückenschluss der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg aus. Dieser ist das zentrale Verkehrsprojekt der Region und eine Grundvoraussetzung, um die bis heute bestehenden strukturellen Nachteile der Region im Vergleich zu anderen Regionen Niedersachsens abzubauen. Der Wirtschafts-, Tourismus- und Wohnstandort Lüneburg wird von der A 39 profitieren und die Region Lüneburg besser anschließen. Als CDU Stadtverband Lüneburg sprechen wir uns dafür aus, diese Chance für Innovationen zu nutzen. Stadt und Landkreis können sich gemeinsam mit der Autobahn GmbH um eine Teststrecke auf der neuen A 39 bewerben, die bspw. das autonome Fahren oder ähnliche Innovationen im Straßenverkehr testet und so zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der Sicherheit beitragen kann.

6.) Mit den Gütern: Warenverkehr und Güterlogistik

Unsere Wirtschaft und unser Wohlstand leben vom Austausch von Waren und Dienstleistungen. Gerade die Industrie schafft krisensichere und gut bezahlte Arbeitsplätze, ist dabei jedoch auf die Anlieferung und den Transport von Vor- und Endprodukten angewiesen. Gleiches gilt für den Handel, der als Austauschplattform in der Innenstadt kontinuierlich und möglichst barrierefrei beliefert werden muss.

Als CDU Stadtverband Lüneburg erkennen wir den Bedarf an, dass Handel, Handwerk und Gastronomie in der Innenstadt mit Gütern und Waren beliefert und diese entsorgt werden müssen. Die Belieferung und Entsorgung sollen möglichst konfliktfrei mit Bewohnern und Besuchern der Innenstadt ablaufen. Für eine reduzierte Belastung der Innenstadt sollte eine Bündelung der Verkehre vorangetrieben werden. Größere Verteil- und Lagerzentren am Stadtrand und kleinere Hubs im Zentrum dienen der Bündelung von Wegen. Ferner fordern wir die Stadt auf, eine Regelung vorzulegen, bei der mit angemessenen Übergangsfristen nur noch CO₂-freie Lieferfahrzeuge die Innenstadt befahren dürfen.

Zentral für die Belieferung von Handel und Gastronomie bleiben gewerbenahe Be- und Entladezonen.

7.) Mobilität, Verkehr und Innovationen

Als CDU Stadtverband Lüneburg sind wir davon überzeugt, dass der Verkehr und die Mobilität der Zukunft vernetzt und intelligent sein werden. Wir wollen den Verkehr, insbesondere den Straßenverkehr in Lüneburg besser machen, um den Verkehrsfluss zu optimieren und so Emissionen zu reduzieren. Wir glauben an Technologie und Innovation und stellen uns gegen pauschale Verbote und Einschränkungen.

Das Ziel einer „Smart City“ gilt dabei nicht nur für eine leistungsfähige, digitale und kundenfreundliche Verwaltung, sondern umfasst auch eine ganzheitliche Vernetzung der Verkehrsteilnehmer untereinander und mit der entsprechenden Infrastruktur.

Als CDU Stadtverband Lüneburg setzen wir uns dafür ein, den Verkehr und die Infrastruktur in Lüneburg intelligenter aufzustellen. Dies umfasst bspw. Sensoren in der Straße, die vor schlechten Witterungsbedingungen (Glatteis) oder Unfällen warnen und die Informationen in Zukunft an die Fahrzeuge weitergeben. Gleichzeitig können vernetzte Lichtsignalanlagen Informationen zur optimalen Geschwindigkeit weitergeben, um den Verkehrsfluss durch „grüne Wellen“ zu fördern. Aktuelle Modellprojekte zeigen zudem Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Rettungskräften und der Infrastruktur auf. Diese Car-to-Car- und Car-to-x-Kommunikation wollen wir in Lüneburg im Sinne eines möglichst modernen und effizienten Verkehrs etablieren.

Der Verkehr lässt sich zudem durch ein Mehr an Informationen optimieren. Als CDU Stadtverband Lüneburg sprechen wir uns dafür aus, die Informationstafeln für freie Abstellflächen auszuweiten und die bestehenden Standorte zu prüfen und intelligenter auszugestalten.